



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz.  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arad 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 76.

Arad, Freitag, den 2. Juli 1937.

18. Jahrgang.

Georg VI. erklärte:

### Der Krieg: ein Unglück für Besiegte und für Sieger

London. Vorgestern defilierten im Hyde-Park 80.000 gew. Frontkämpfer vor König Georg VI. Der König bezeichnete in einer Rede den Krieg als ein Unglück für Besiegte und Sieger. Es gibt Länder, sagte der König, die den Krieg nicht kennengelernt haben und ich bete zu Gott, daß sie ihn auch nie kennenlernen.

### Die albanischen Verschwörer hingerichtet

Stutari. Das Kriegsgericht hat am 28. Juni das Urteil gegen zehn Verschwörer gefällt, die unter Führung des gew. Innenministers Loto den König Ahmed Zogu entthronen wollten.

Die Verschwörung wurde niedergeschlagen und Loto auf der Flucht von Gendarmen erschossen. Das Kriegsgericht verurteilte den Bruder Lotos, zwei Offiziere und einen Feldwebel zum Tode, die übrigen 6 Angeklagten zu lebenslanglichem Zuchthaus. Die zum Tode Verurteilten wurden sofort erschossen.

### Mohammedanerunruhen in Indien

Bombay. In Srinagar im Bundesstaat kam es zu Kundgebungen der Mohammedaner, die in Straßenkämpfe ausarteten, als die Polizei gegen die Demonstranten vorging. Die Polizei mußte von der Schusswaffe Gebrauch machen, wodurch ein Mohammedaner getötet und mehrere schwerverletzt wurden. Durch Steinwürfe haben 75 Polizisten Verletzungen erlitten.

### Flauer Getreidemarkt in den Donaubäsen

Weizen wird derzeit nur flau gehandelt. In Braila wurden für Weizen 80-er Qualität und mit einem Prozent Besatz 505 Lei pro Meterzentner gezahlt. Für Roggen besteht geringe Nachfrage. Mais ist fest und erzielte ab Konstanza 330—332 Lei pro Meterzentner. Neugerste für Augustlieferung wurde mit 340 Lei pro Mtz. gehandelt. Der Rapspreis steigt. In Konstanza wurden bereits 705—710 Lei pro Mtz. gezahlt.

### Militärische Gleichberechtigung für Ungarn

Belgrad. Das Blatt „Sloben“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß die Kleine Entente demnächst Ungarn die Wiederaufrüstung und Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht gewähren wird. Dieses Entgegenkommen der Kleinen Entente soll die Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher Grundlage mit Ungarn anbahnen.

### Außerordentliche Finanzmaßnahmen in Frankreich

## Budget-Gleichgewicht nur durch Steuererhöhung zu erhoffen

Paris. In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde das neuerdings vorgelegte Ermächtigungsgesetz, laut welchem die Regierung zum Ausgleich des Fehlbetrages im Staatshaushalt zur Erhöhung von Steuern, Gebühren usw. freie Hand erhalten soll, mit 380 gegen 228 Stimmen angenommen. Nun wird das Gesetz abermals dem Senat vorgelegt werden.

Laut Bericht des Finanzministers Bonnet stieg der Fehlbetrag im

Staatshaushalt vom 1. bis 22. Juni um 5½ u. vom 22. bis 28. um weitere 2,5 Milliarden Franks. Zur Deckung des ganzen bisherigen Fehlbetrages, erklärte Bonnet, genügt die Erhöhung der Steuern und Gebühren, wie die der Zoll- und Eisenbahntarife allein nicht, sondern

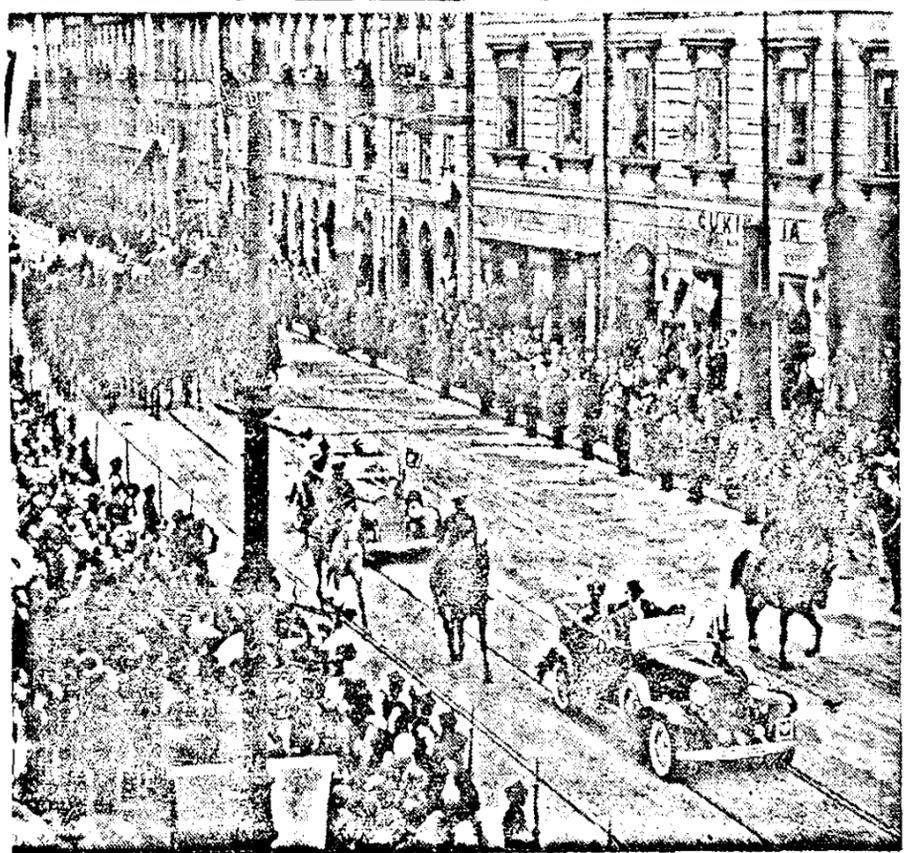
es müsse auch eine neuere Frankabwertung erfolgen, wie auch zu den strengsten Sparmaßnahmen geschritten werden.

Befragt, ob die Frankabwertung

im Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten und England vorgenommen werde — mit denen Frankreich bekanntlich eine gemeinsame Währungsabkommen hat —, antwortete Finanzminister Bonnet, daß die beiden Staaten über die diesbezügliche Absicht Frankreichs in Kenntnis gesetzt wurden.

Das Ermächtigungsgesetz soll eine Gültigkeit bis zum 31. August haben, doch muß dem Parlament in der ersten außerordentlichen Sitzung über die ergriffenen Finanzmaßnahmen der Regierung zwecks Gutheißung Bericht erstattet werden.

Nun wird über das weitere Schicksal des Ermächtigungsgesetzes derselbe Senat zu entscheiden haben, welcher der Blum-Regierung die Ermächtigung zu außerordentlichen Finanzmaßnahmen verweigert hat u. dadurch deren Sturz herbeiführte. Sollte der Senat — was durchaus wahrscheinlich erscheint — auch der Regierung Chautemps die außerordentlichen Vollmachten verweigern, — wird das Parlament aufgelöst.



### Der Einzug des Herrschers in Warschau

Im ersten Auto Sr. Majestät Karl II. Im zweiten Auto Thronfolger Michael mit u. der polnische Staatspräsident Mosicki. Marschall Rzyz-Smigly.

### „Die Diplomaten haben zu gehorchen“

Rassel. Gestern wurde im Brunnensaal des hiesigen Rathauses der diesjährige deutsche Frontkämpfertag eröffnet, an welchem Abordnungen der englischen, französischen, italienischen und ungarischen Frontkämpfer die Wichtigkeit der europäischen Zusammenarbeit betonten. Der Vorsitz

gende der deutschen Frontkämpfer sagte bei der Tagung unter anderem folgendes:

„Wenn wir Frontkämpfer von England bis Italien und von Frankreich bis Jugoslawien den Frieden wünschen, dann haben die Diplomaten zu gehorchen!“

### Riesenfeuer in Alfermann

Cetateo-Alba-Alfermann. Im Zentrum der Stadt, in der Kolonialwarenhandlung Blechmann, explodierte ein Benzinkocher und bildete so den Ausgangspunkt eines verheerenden Schabensfeuers.

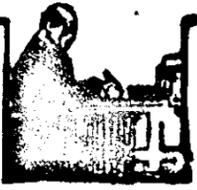
In kurzer Zeit standen nicht weniger als 5 Gebäude der Umgebung in hellen Flammen, die erst nach stundenlangen Anstrengungen gelöscht werden konnten. Der Schaden ist sehr groß.

### Schweres Unwetter im Satmarer Komitat

1 Todesopfer — bedeutender Sachschaden.

Satmar. Ueber Großkarol u. Umgebung entlud sich ein wolkenbruchariges Regen- und Hagelgewitter. Auf der Gutsherrschaft Degenfeld wurde der 18-jährige Knecht Johann Müller vom Blitz getötet. In der Gemeinde Gencs wurden 2 Pferde und in der Gemeinde Lasnad 3 Kühe vom Blitz erschlagen. Der Hagel hat am Getreide und in den Weinärten großen Schaden angerichtet.

### Kurze Nachrichten



Das Innenministerium hat den Stulaer Arzt Dr. Emil Rusu zum Bezirksarzt von Neu-Borosjens ernannt.

Drei Burschen im Alter von 14—16 Jahren stahlen bei dem Lupenier Kaufmann Samuel Rubinstein 23.000 Lei und flüchteten nach Temeschwar, wo sie festgenommen wurden. Von dem gestohlenen Geld hatten die 3 Diebe noch 5000 Lei bei sich.

In der Gemeinde Carasova wurde gestern Anton Biss, Sohn eines UDR-Führers, durch Bischof Dr. Augustin Vacha zum Priester geweiht.

Der Oekonomierat im ungarischen Ackerbauministerium, Ladislaus Lorbai, wurde wegen Unterschlagung von 200.000 Pengö (8 Millionen Lei) verhaftet.

Der bulgarische König ernannte den neugeborenen Chronofolger zum Leutnant und zum Inhaber je eines Infanterie-, Artillerie- und Kavallerieregimentes.

In Oradea-Großwardein stürzte der 18-jährige Eugen Mandel, der auf einen Baum geklettert war, um einen Fußballkampf ohne Eintrittsgeld mitanzusehen, herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden starb.

Gegen den minderjährigen A. M. in Kleinsankt Nikolaus wurde das Strafverfahren eingeleitet, weil er ein 10-jähriges Mädchen vergewaltigen wollte.

In der huaoslawischen Gemeinde Pittari Ebett Nikola erwiderte der Knecht Martin Lazar das 22-jährige Mädchen Irene Böring, weil dieses seinen Liebesanträgen kein Gehör schenken wollte.

In London ist im Alter von 61 Jahren Sir Eric Geddes verstorben, der vom einfachen Eisenbahnbremsler in 1917 englischer Marineminister wurde.

In das Gefährt des Stulaer Landwirts Petru Iestli schlug der Blitz ein und tötete die 2 Pferde. Der Landwirt blieb unverletzt.

Infolge einer Explosion in Montreal (Kanada) sind über 100 Menschen ums Leben gekommen und 180 erlitten Verletzungen.

In Deutschland werden gegenwärtig Versuche mit der Olivenkultur gemacht. Die Bäume werden aus Italien eingeführt.

Bei einem Eisenbahnzusammenstoß in einer Vorstadt von Rio de Janeiro (Brasilien) sind 5 Personen ums Leben gekommen und 123 wurden verletzt.

In der Nähe der Küste von Chalkidiki (Griechenland) wurde ein Seeungeheuer (Seechel) aus dem Meere gefischt, das 6 Meter lang und 2 Meter breit ist.

In den Weststaaten von Amerika herrscht eine so fürchterliche Hitze, daß bisher 82 Personen an Hitzschlag gestorben sind.

Beim Brunnenreinigen in dem Dorfe Krajnitow (Tschecoslowakei) sind zwei Arbeiter, eine Frau und deren Tochter an Brunnengasen erstickt.

In dem kleinen Dörfchen Madran (Tschecoslowakei) sind von 100 Häusern 70 Wohnhäuser samt Nebengebäuden abgebrannt.

In Indien ist der 68-jährige Maharadscha von Wadenscht gestorben, nach dem nach unserer Währung ein Vermögen von 16 Milliarden bei ihm vorhanden war.

# Jubiläum u. Fahnenweihe der Lipovaer Feuerwehr

Aus Sipya wird uns berichtet: Das bereits angekündigte Fest des 70-jährigen Jubiläums und Einweihung der neuen Fahne unserer freiwilligen Feuerwehr hat am 26. und 27. Juni in überaus feierlicher Weise stattgefunden. An der Feier haben folgende Feuerwehrvereine, teils vollzählig, teils durch Abordnungen vertreten, teilgenommen: Guttensbrunn, Großsankt Nikolaus, Neuarab, Stierdorf, Retasch, Buslatsch, Zneu, Großscham, Rabna, Neuborf, Mariensfeld, Schindorf, Gottlob, Denta, Deutschbentschel, Reglebitz, Zahnmart, Slogowas, Warjask, Deutschsankt peter, Freiborf, Fratella, Sanktandres, Bakoma, Traunau, Billed, Engelsbrunn, Deutschsanktanna, Dotta, Sanktmartin, Orawitza, Karansebesch, Reschitza, Hasfeld, Alexanderhausen, Majlat, Timisoara, Verjamosch, Binga, Moritzfeld, Gier, Almolbowa, Reubeschonowa, Kleinbetscherel, Roman. Botschan und Hertulesbad.

Die Feier hat am Samstag, den 26. Juni mit Wettübungen begonnen. Nachher wurde die Generalversammlung des Verbandes der Banater Feuerwehren abgehalten.

Am Abend wurde ein Fackelzug und Serenaden, unter Mitwirkung des Gesangvereins „Doina“, des Bürgerlichen Gesangvereins und des Gewerbegesangvereins veranstaltet.

Am Sonntag wurde die Feier mit einer musikalischen Tagwache eingeleitet. Dann wurde im Friedhof zum Andenken der verstorbenen Mitglieder ein Kranz niedergelegt.

Nachher hat unter Vorsitz des Präses Robert Schord die Festigung des jubelnden Vereins stattgefunden. Kommandant Johann Willinger berichtete über die Gründung und Entwicklung der Lipovaer Feuerwehr. Die Gründung erfolgte am 11. August 1867. Der erste Präses war Oberführer

Suranji. Der erste Kommandant Apotheker Josef Van. Heute stehen an der Spitze des Vereines, als Ehrenpräsidenten: königl. Notar Dr. Andreas Buschmann, Kommissar-Subpräses Dr. Julius Jonescu und Oberführer Trajan Suciu. Inspektor des Vereines ist Alois Engert, Präsident Robert Schord, Kommandant Johann Willinger, Ehrenkommandant Josef Windl jun., Unterkommandant Karl Graf, Zugkommandanten: Johann Selcz, Franz Gönzö und Peter Abel. Adjutanten: Josef Grünwald und Nikolaus Gulbas. Sekretär Karl Martin, Kassier Matthias Schwarz, Requisitionswart Johann Wersching, Fahnenoffizier Matthias Höfler, Vereinsarzt Dr. Julius Mategovsky, Vereinsanwalt Dr. Heinrich Szegö. Der Verein verfügt heute über eine Kaserne im Werte von 100.000 Lei, über Ausrüstungen im Werte von 700.000 Lei und Barvermögen.

Nach der Festigung formierte sich ein Zug aus 52 Kranzeln Mädchen und Burschen, angeschlossen die Lipovaer Feuerwehr und begab sich unter Musikklangen zur Fahnenmutter Frau Witwe Windl. Von hier aus bewegte sich der Zug mit der Fahnenmutter in die ar.-orth. Kirche, wo die neue Fahne des Vereines im Rahmen des Gottesdienstes eingeweiht wurde. Nachher hat in der röm.-kath. Kirche ein Gottesdienst stattgefunden.

Nach dem Gottesdienst hielt Oberführer Trajan Suciu eine eindrucksvolle Ansprache, worauf der Hagelschlag folgte.

Die Vormittagsfeier wurde mit einer Dekoration abgeschlossen. Mittags hat im Hotel Central ein Festessen stattgefunden, bei welchem Verbandspräses Dr. Buschmann den Königstrost hielt. Gesprochen haben noch: gew. Minister Sever Bocu, Kommandant Johann Willinger, Präses Schord u. a.

Bei den Wettübungen haben folgende Feuerwehrvereine Preise errungen: Neuarab, Slogowas, Freiborf, Großsankt Nikolaus, Deutschbentschel, Guttensbrunn, Neuborf, Rabna und Sipya.

Die Gemeinde Sipya hat sich in der Gastsfreundschaft selbst überboten, so daß die vielen Gäste wie zu Hause fühlten. Um das Gelingen der Feier haben sich besonders der Präses der Feuerwehr Robert Schord, Kommandant Willinger und Kassier Karl Martin bemüht, wofür ihnen Dank und Anerkennung gebührt.

### 500 Lei Strafe für Gemeinderäte

Wie aus Kovrin berichtet wird, hat der Kommissarpräses mehrere dortige Gemeinderatsmitglieder mit je 500 Lei Strafe belegt, weil sie an den Gemeinderatsitzungen nicht teilgenommen haben.

Der Gemeinderat befahte sich nun selbst mit dieser Angelegenheit und hat ausgesprochen, daß er die Bestrafung nicht wünscht, weil die betreffenden Gemeinderatsmitglieder wegen der großen Arbeit, die nun in unserer Landwirtschaft bewältigt werden muß, verhindert waren, an den einzelnen Sitzungen teilzunehmen. Man hofft, daß man diese Begründung auch bei der Timisoaraer Präsektur einsehen wird und die Strafe nachläßt.

### Neuweizen 640 Lei — in Ungarn

Budapest. In Ungarn wird der Weizenpreis für die neue Ernte durch den Ackerbauminister festgesetzt. Laut einer gestern erschienenen Verordnung ist der Preis des Neuweizens mit 20 Pengö (640 Lei) pro Meterzentner bestimmt worden.

### Erschwertes Weizenschnitt in Alexanderhausen

Wie man uns aus Alexanderhausen schreibt, hat der letzte Regen den Weizenschnitt derart erschwert, daß die Maschinen und Motoren kaum arbeiten können. Man muß wieder zur altbewährten Sense greifen und mit Heise und Scheitl schneiden.

Insonstern ist der Weizen ziemlich gut geraten und wird — trotzdem er derart schlecht als hätte man ihn gewalzt — nicht viel weniger geben, als dies im vergangenen Jahr der Fall war.

## Buchführungstermin für Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibende verlängert

Bucuresti. Wie bekannt, ist der Termin zur Einführung der Buchführung für Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibende am 15. Juni abgelaufen. Wie nun amtlich mitgeteilt wird, wurde dieser Termin bis zum 15. September verlängert.

15. September unabweislich der letzte Termin sein wird, werden die Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden aufgefordert, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und Strafen diesen letzten Termin unbedingt einzuhalten.

Da laut amtlicher Mitteilung der

## Küreci Bad Burnas

am Schwarzen-Meerstrand und am Ufer des Salzsees „Burnas“ bei der Kolonie Bashramca, Komitat Cetatea Alba.

Dauer der Saison: 15. Juni bis 15. September.

50 Prozent Eisenbahnfahrpreismäßigung

Es werden verabsolgt:

Warme Schlammäder . . . . .	Lei 90
Warme Limanäder (aus dem Salzsee) . . . . .	Lei 40
Warme Meeräder . . . . .	Lei 40
Solaläder mit Schlamm . . . . .	Lei 70
Schlammumschläge . . . . .	Lei 30

Der Strand ist ausgezeichnet für Sonnenäder, da das Ufer vor Wind geschützt ist.

Es werden behandelt:

Frauenkrankheiten; Strophulose; Tuberkulose der Knochen und Ganglionare-Tuberkulose; Lymphatismus; Chirurgische Affektionen; Narben, schlechtheilende Knochenbrüche, Fisteln usw. Rheumatische Erkrankungen aller Art, Nahrung, Hautkrankheiten bei Diathese; Erkrankungen des Nervensystems; Neuralgie, Sclias, Paralyse; Neuritis und Polyneuritis; Anaemien.

Der Badeort Burnas ist mit der Bahnstation Culevea durch Auto- und Autobusverkehr verbunden. Höchstpreis Lei 120 je Person mit Gepäd.

Preis für ein Zimmer mit zwei Betten von Lei 1500 bis Lei 3500 pro Monat. Kurtaxe pro Person Lei 200, Kinder Lei 75. Verpflegung pro Tag Lei 75.

Nähere Auskunft erteilt die Badeverwaltung Bad Burnas (Administ.ratia Bad Burnas), Comuna Burnas (Judet Cetatea Alba).

## Spiritus in Mais und Sand verwandelt

Monopolstrafe von 1 Million 600.000 Lei gerichtlich gestrichen.

Oradea-Großwardein. In 1932 wirkte es in der inländischen Presse großen Staub auf, daß bei der hiesigen Spiritusfabrik Löble der ganze Spiritusvorrat als Schwarzspiritus und sämtliche Immobilien unter Kriminalsperr genommen und ein Kurator eingesetzt wurde. Nach Jahren erschienen Bucurestier Inspektoren, um das beschlagnahmte Spiritusquantum zu kontrollieren und da kam man darauf, daß in den Spiritusbehältern sich nur obere Spiritus befand, hingegen darunter mit Mais und Sand gefüllte Säcke. Laut amtlicher Feststellung war Spiritus im Werte von 800.000 Lei verschwunden. Anstatt, daß nun die Untersuchung abgeleitet worden wäre, um festzu-

stellen, wer den Spiritus verschwinden ließ und wohin dieser geraten ist, begnügte sich die Monopolverwaltung, was auch bequemer war, damit, daß die Fabrik mit einer Monopolstrafe von 1 Million 600.000 Lei belegt wurde.

Auf Appellation der Firma wurde nun diese Angelegenheit vorgestern vor dem Oradea-Großwardeiner Gerichtshof verhandelt. Nachdem es erwiesen wurde, daß der Spiritus selbnerzeit mit Ausweis der Weingepraktikartisch u. regelmäßig dem Kurator übergeben und die Fabrik seit ihrer Beschlagnehmung ständig durch Militär bewacht wurde, hat der Gerichtshof die Monopolstrafe gestrichen.

### „Ich zerbrich' mir den Kopf“



— ob der unshöne Kampf, den man derzeit auch schon amtlich gegen die Winderheiten führt, jemals einen praktischen Wert haben wird u. dem Lande nicht größeren Schaden verursacht, als er den polit. Parteien nützt. Man steht vor Wahlen, patelt mit den Winderheiten und verbietet dann zur gleichen Zeit, daß die Beamten in den Kammern die Winderheitssprachen benützen, oder daß der Kaufmann seine Ware in der Winderheitssprache andreißt. Wie weit der Ausrottungsversuch gegen die Winderheiten in unserem Lande geht, beweist der letzte Schlag, den man erst kürzlich gegen die zwei Krader deutschen Bankfilialen verübte. Man gab eine ungesetzliche und verfassungswidrige Verordnung heraus, in welcher man forderte, daß über Nacht alle deutschen und sonstigen nichtromantischen Aufschriften von den Firmentafeln verschwinden müssen. Aus Furcht haben in ihrer Not die Kaufleute und Gewerbetreibenden unserer Stadt ihre Firmentafeln überstreichen lassen. Nur unsere zwei Banken: der Banater Bankverein und die Hermannstädter Spartafsa weigerten sich etwas zu tun, das keine gesetzliche Unterlage hat. Als alle behördlichen Drohungen und Einschüchterungen bei den Banken nichts nützten und man sich umsonst auf den angeblichen „Druck von der Straße“ berief, griff man zu einem bisher noch unbelannten Radikalmittel: in der Nacht erschienen bisher noch „unbekannte Täter“ (angeblich waren es Feuerwehrleute) vor dem Bankgebäude, kletterten mit Stiegleitern bis zu den Firmentafeln empor und überflüchteten die deutschen Aufschriften mit Leer. . . Daß dieses Vorgehen die Deutschen unserer Stadt erbitterte, ist selbstverständlich und es soll uns nicht wundern, wenn bei den Wahlen die Erbitterung sich durch Stimmeneithaltung oder durch Stimmenabgabe auf oppositionelle Listen äußern wird.

— über einen seltsamen Scheidungsgrund. Ein Wiener Kaufmann schrieb an seine Gattin, daß er sie verlasse, weil sie ihm zu geistig sei. Die Frau reichte hierauf die Scheidungsklage ein. Der Mann schickte zur Verhandlung ein Schreiben an das Gericht, in welchem es wörtlich heißt: „Ich heiratete meine Gattin, weil ich in sie verliebt war. Ich wollte, daß sie intelligent war. Aber sie war außerdem noch philosophisch. Und Philosophen kann ich nicht leiden. Sie machte mich mit ihren philosophischen Gesprächen so krank, daß ich einen Nervenzustand aufsuchen mußte. Der gab mir den Rat, mich von meiner zu geistigen Gattin zu trennen.“ — Das Gericht hat die Scheidung aus Verschulden des Mannes ausgesprochen.

— über die „Versicherungsanstalt für Diebe“, auf die mit voller Berechtigung die Bezeichnung „Nochniebagemesen“ angewendet werden kann. Die Anstalt hatte ein gewisser Zwicker in Warschau gegründet und sie diente einem doppelten Zweck. Die Klienten der Anstalt waren durchaus berufsprobte Diebe u. Einbrecher u. zahlten ziemlich hohe Prämien. Dafür mußte die Anstalt, wenn einem Versicherten etwas „Menschliches“ passierte und er verhaftet wurde, einen Verteidiger bestellen und während der Haftzeit für Verbesserung der Kofisorgen. Die Anstalt erteilte den Versicherten auch Vorschüsse zur Deckung der Reise- und anderer Spesen, die aus „Sicherheitsinteresse“ notwendig waren. Die Versicherungsanstalt hatte ungefähr 3000 zahlende Mitglieder. Der Eigentümer der Anstalt wurde in Haft genommen. — Die Mitglieder der Dieberversicherungsanstalt werden ihren Beschützer aus Baumstrichgefühl nicht im Stich lassen und ihn so ehrlich unterstützen, wie er es ihnen gegenüber tat.

## Millionen-Abgänge bei der Genossenschaft „Timis“

Timisoara. Die Untersuchung in der skandalösen Unterschlagungs-Affäre bei der Genossenschaft „Timis“ brachte noch eine Sensation: außer dem Direktor Bobeanu und dem Kassier Joan Marcu wurde nun als Dritter auch der Buchhalter Joan Kampu in Haft genommen. Der Kassier und Buchhalter sind die Opfer des Direktors, der sie zum Betrug und Schwindel verleitete. Der Betrug wurde in der Weise vollführt, daß der Direktor sich Summen anweisen und auszahlen ließ, um gekauften Weizen zu begleichen. In den Büchern sind auch die Namen verschiedener Landwirte und Firmen als Verkäufer angeführt, doch ist kein Frachtbrieftuplikat oder Empfangsbescheinigung zu finden, da der Direktor die Beträge in Empfang nahm und behielt. Ein Teil des auf diese Weise „ge-

kauften“ Weizens wurde auf dem Papier in den Lagerbüchern als vorhanden ausgewiesen. Direktor Bobeanu hat die Unterschlagung von 560.000 Lei einbekannt. Laut seiner Angabe habe er aber nur einen geringen Betrag behalten, den größten Teil mußte er als „Spere“ (Wachschiff) an die verschiedenen Inspektoren, die aus der Zentrale zwecks Kontrollierung nach Timisoara kamen, austellen. Die Untersuchung wurde nun auch in dieser Hinsicht fortgesetzt. Mehrere hauptstädtische Blätter behaupten, daß bei der Timis-Genossenschaft nicht 560.000 Lei, sondern Millionen unterschlagen wurden.

**Selbstmord in Morawita.**  
In der Gemeinde Deutschmorawita hat sich der geistesgestörte 26-jährige Anton Kristof erhängt.



**Viel Arbeit und Kopfweh . . .**  
das dürfte ein unangenehmer Tag werden! Aber es gibt doch Pyramidon-Tabletten! Sie haben es nicht mehr nötig, sich mit Schmerzen zu quälen — — —

**Pyramidon**  
Tabletten helfen rasch.

Achten Sie auf das „Bayer“-Kreuz, es schützt vor Fälschungen!



### Das russische Schicksalsdrama

# Ein Marschall hat den anderen verraten

## Tuchatschewski wollte Stalin ermorden

Oslo. In mehreren norwegischen Blättern wurde die Abschrift des Abschieds Schreibens veröffentlicht, wel-

ches Marschall Tuchatschewski vor der Hinrichtung an den Oberkommandierenden der Roten Armee Woroschilow

richtete. Das Schreiben Tuchatschewskis wurde auch als Flugschrift in hunderttausenden Exemplaren in ganz Rußland verbreitet.

## Neuer Gemeinderat in Ortisoara

Eine Gemeinde, wo man sich um die Richterstelle nicht streitet und mit Einheitsliste wählt.

Im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes wurden auch in Orghodorf die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder ausgelost und die Neuwahl ausgeschrieben. Obwohl es auch in Orghodorf einige Leute gibt, die mit allem unzufrieden sind und immer ihren „Wieserlern“ in der Suppe haben wollen, gab es dennoch eine Einheitsliste, wo sowohl die Arbeiter, wie auch die Reicheren ihre Leute als Vertreter erhielten. Nachdem man infolge der Einheitsliste sich die losstellige und getraute Wahl er-

sparte, konnte man gleich zur Konstituierung des Gemeinderates schreiten und der Gemeinderat seinen Richter, Vize Richter etc. wählen. Auch hier erklärten die meisten Gemeinderatsmitglieder, daß sie überhaupt nicht Richter werden wollen und mit dem früheren Gemeinderichter zufrieden sind. Es wurde demnach Nikolaus Koch als erster und Johann Schmeller als zweiter Richter gewählt und in der ganzen Gemeinde herrscht die größte Einigkeit.

In diesem Schreiben fragt Tuchatschewski seinen Freund Woroschilow, wie viele von den zwölf Mann, die gemeinsam beschlossen haben, Rußland von dem todsüchtigen Gorilla (Stalin) zu befreien, in einigen Tagen noch am Leben sein werden? —

„Einer von uns“, schreibt Tuchatschewski, „der schwache Gamarinyl, hat Selbstmord verübt, ein anderer hat uns verraten und das warst Du, Woroschilow! Dadurch, daß Du Dich selbst gerettet hast, bist Du keinesfalls in Sicherheit und Du weißt nicht, wann Stalin auch Dich vernichten wird.“

Stalin hat die wichtigsten Posten in der Sowjetarmee mit Analphabeten besetzt, scheinbar um die Armee dem sicheren Zerfall zuzuführen. Brauchbare und vernünftige Offiziere habe ich der Roten Armee gegeben. Diese wurden jetzt, am Vorabend eines neuen Krieges, den Du und Stalin herausfordern werdest, ausgerottet. Der Verrat gilt heute in Sowjetrußland als eine Selbsttat, aber Dir, Woroschilow, steht eine Aufgabe bevor, Du mußt die Welt von Stalin befreien!“

Es wird weiter gesäubert in Rußland.

Der Oberstaatsanwalt des Moskauer Sondergerichtes, Wischinski, erklärte den Pressevertretern gegenüber, daß die Säuberungsaktion in Sowjetrußland vielleicht noch Jahre lang dauern werde, weil das Land voll mit Spionen ist, die rücksichtslos ausgerottet werden müssen. Viele Tausende von schönen Frauen und Mädchen umgarnen die Sowjetoffiziere und die Ingenieure der Staatsbetriebe und versuchen ihre Geheimnisse mit allen Mitteln abzugewinnen. Die Sowjetregierung wird demnächst in einer Broschüre, die in Millionen Exemplaren verbreitet wird, die Tätigkeit der ausländischen Spionage u. ihrer Methoden in Sowjetrußland enthüllen.

<b>Sport:</b>	Hemden von Lei 4.—	Hosen von Lei 19.—	<b>Storch, Arad</b>
	Strümpfe „ 12.—	Kleider „ 59.—	
	Socken „ 12.—	Schuhe billig: Warenhaus	Str. Petrus 1

## Roosevelt soll auch zum drittenmal Staatspräsident werden

Washington. Ein großer Teil der amerikanischen Presse erachtet es als wahrscheinlich, daß Roosevelt auch zum drittenmal auf die Präsidentenstelle kandidiert wird. Die Wahl ist wohl noch in ferner Sicht, doch machen die Parteien schon jetzt Vorbereitungen für die künftige Wahl. Die Arbeiterparteien machen für den Arbeiterführer Jon Lewis schon jetzt Propaganda. Die Senatoren der Demokraten aber hielten auf der Insel

Jefferson eine streng geheime Sitzung ab, aus welcher dennoch so viel herauskletterte, daß sie Roosevelt auch zum drittenmal kandidieren werden. Wenn Roosevelt diese Kandidatur annimmt, so würde er im Falle seiner Wiederwahlung der erste sein, der dreimal Staatspräsident der USA war, denn so Benjamin Franklin, der erste Präsident der Vereinigten Staaten, wie auch Wilson hatten eine dritte Kandidatur abgelehnt.

## Elektrifizierung der Gemeinden des Buziascher und Rekascher Kreises

Timisoara. Verkehrsminister Richard Franzosovic empfing gelegentlich seines Hierverweilens auch mehrere Abordnungen aus den Gemeinden Buziasch, Rekasch, Lormac, Gatala usw., die mit Berufung auf das Gesetz betreffend Elektrifizierung der Landgemeinden um die Errichtung von elektrischen Kraftwerken bittlich wurden. Der Verkehrsminister gab namens der Regierung die Zusicherung, daß der Staat die Elektrifizierung weitgehend unterstütze und die Hälfte sämtlicher Kosten (Bau der Anlage,

der Installationen u. des Verknebes) trage, ohne von dem etwaigen Gewinn aus den geschaffenen elektrischen Anlagen etwas zu beanspruchen. Um den Plan je eher zu verwirklichen, wird das Verkehrsministerium in Kürze einen Sachingenieur ins Banat entsenden, der die Pläne ausarbeiten wird. Die zum Rekascher und Buziascher Kreis gehörenden deutschen Gemeinden Josefisdorf, Gijella, bezw. Baskowa, Nizhdorf, Moritzfeld usw. sollten sich um diese Angelegenheit interessieren.

**Pensionsauszahlungen in Arad**  
Arad. Die Pensionsauszahlungen erfolgen laut Mitteilung der Pensionskassa Mittwoch, den 30. Juni und Donnerstag, am 1. Juli nach der alten bekannten Ordnung.

### Das Bogaroscher Rotmeer verschwindet

Wir berichteten vor Jahren über das schreckliche Rotmeer, welches die reiche schwäbische Gemeinde Bogarosch in regnerischen Zeiten derart umgibt, daß man mit Wagen oder Auto weder hinein noch heraus fahren kann. Ein Glück war es noch, daß die Eisenbahn vorhanden ist, wohnin man zu Fuß gehen konnte. Die Bauern konnten aber mit dem Wagen nicht zur Station fahren, weil der Weg durch die Gemeinde ebenfalls unpassierbar war.

Nun wird gepflastert! Steine liegen schon auf der Straße, Sand wurde geführt und in zwei—drei Jahren wird die Gemeinde Bogarosch von der Bezirks Salztelle, das heißt Landstraße und quer durch die Gemeinde eine Straße haben, wie man sie nur in wenigen Banater Gemeinden findet.

### Lebensmittelhöchstpreise in Lovrin

Die Lovriner Preisbestimmungskommission hat folgende Höchstpreise festgesetzt: Rindfleisch für Suppe 28, Schnitzel 32, Schweinefleisch 32, Fett 36, gef. Speck 40, Weizenmehl 0-er 10.50, 4-er 9.50, 6-er 8; Brotmehl: 0-er 10, 4-er 9, und 6-er 7 Lei per Kilo.

### ZUCKERKRANKE!

Nach der Vorschrift des Prof. Gensbauer hergestelltes diabetisches Mehl, Brot und Weizenpeisen bei „Diabet“, Generalvertretung von Romänien, Cluj-Napoleonburg, Str. Jozsa No. 11.

Verlangen Sie Probe.

### Der Sommerjahrmarkt in Arad

Arad. Der diesjährige diesjährige Sommerjahrmarkt beginnt am 2. Juli mit dem Hornviehmarkt, am 3. aber findet der Pferdemarkt statt. Der Warenmarkt dauert vom 2. bis 6. Juli.

### Wieder eine Gottseherin

die das Rätsel löst, warum Trockenheit herrscht.

Largobiska. Die Frau Maria Oprea aus Pantalea behauptet, bei ihrer Feldarbeit einen alten Mann zweimal gesehen zu haben, dessen Kopf von einem Glorienschein umstrahlt war und der ihr mitgeteilt habe, daß deshalb Dürre herrscht, weil die Leute nicht in die Kirche gehen. Nun pilgert die Bevölkerung der ganzen Umgebung zur „Gottseherin“, die dem „Wunderhirt“ in Maglavit große Konkurrenz macht.

### Liqueur-Rezepte

#### Johannisbeer-Liqueur.

1 Kilo Beeren, 750 Gramm Zucker, 1 Liter Cognac, 30 Gramm Bimt und 10 Gramm Nelken.

Die gut reifen Beeren werden von den Kernen gestreift, gut abgewaschen und in eine große, weithalsige Flasche füllen; einige aufgeschöpfte Weichsellerne dazugeben. Dann kocht man für je 1 1/2 Kilogramm Weichseln 90 Dezagramm Zucker mit 6 Deziliter Wasser bis zum Spinnen, läßt den Zucker auskühlen, mengt ihn mit 6 Deziliter bestem Weingeist und gießt die Mischung über die Weichseln in die Flasche. Die Flasche wird gut verkorkt und für 3 Wochen an einen sonnigen Ort gestellt. Man setzt davon eine kleine Menge in eine Flasche zum Gebrauch und läßt den Rest der Weichseln im Alkohol, bis man den Bimt wieder benötigt. Nach Abguss des Bimts kann man die Weichseln als Kompott verwenden oder mit Schokoladebelegen überziehen.

#### Weichsel-Liqueur.

Schöne, dunkle Weichseln von den Stengeln befreien, gut abwaschen und in eine große, weithalsige Flasche füllen; einige aufgeschöpfte Weichsellerne dazugeben. Dann kocht man für je 1 1/2 Kilogramm Weichseln 90 Dezagramm Zucker mit 6 Deziliter Wasser bis zum Spinnen, läßt den Zucker auskühlen, mengt ihn mit 6 Deziliter bestem Weingeist und gießt die Mischung über die Weichseln in die Flasche. Die Flasche wird gut verkorkt und für 3 Wochen an einen sonnigen Ort gestellt. Man setzt davon eine kleine Menge in eine Flasche zum Gebrauch und läßt den Rest der Weichseln im Alkohol, bis man den Bimt wieder benötigt. Nach Abguss des Bimts kann man die Weichseln als Kompott verwenden oder mit Schokoladebelegen überziehen.

## Der Totengräber

Roman von Gustav Klingner.

(66. Fortsetzung.)

Als dieser braußen war, sagte Raley fröhlich:

— Mein gutes Glück erwacht wieder. Die Werkzeuge finden sich in dem Augenblick, als ich ihrer bedarf. An dem Burschen habe ich einen tüchtigen Gang gemacht. Ein echter Bär, der sich in Stücke schlagen läßt, ehe er ein Wort verrät. Der wird mir die Rahn auf einen Wind zur Seite schaffen und dankbar sein, wenn ich ihm eine handvoll Silberzwanziger hinwerfe. Für die stillgemachte Rahn bekomme ich dann allerdings einen neuen Mitwisser, aber lieber zehn Männer als Mitwisser eines Geheimnisses, als ein Weib. Dieses elende Weib hat mich Jahre lang ausgepreßt und nun will es mir noch mein einziges und teuerstes, meinen Sohn, zu Grunde richten? Es war nicht klug von ihr, mir das Voraus zu sagen. Ich werde ihr bei Zeiten die Möglichkeit benehmen, meinem Artur auch nur eine unangenehme Minute zu bereiten...

Josef hell verließ mit raschen Schritten das Haus und braußen angelangt, jagte er von dannen, als fürchte er, daß man ihn verfolge.

Die Silberstücke, die der Freiherr ihm geschenkt, brannten ihm in der Tasche, als ob sie glühend wären. Er hätte sie von sich schleudern mögen und er tat es nur nicht, weil er ein Aufsehen zu machen fürchtete.

Als er durch die Straßen dahinarannte, hielt er plötzlich an.

An einer Ecke stand ein gebeugtes altes Mütterchen, das unter einem Bündel Holz, das es schleppte, kauchte und ächzte.

— Wohin tragen Sie das Holz? frug Josef die Alte.

— Zum Verkaufe, mein Lieber.

— Weßhalb tun Sie das in Ihren Jahren?

— Ei, mein geschickter, junger Bursche, weil man auch in meinen Jahren essen muß.

Josef langte hastig nach der Tasche, holte die Silberzwanziger heraus, die Raley ihm gegeben, brüctte sie der Alten in die Hand und eilte von dannen, ehe die verblüffte Alte auch nur ein Wort des Dankes hervorbringen konnte.

— Daran hat der noble Bump wohl nicht gedacht, sagte sich Josef im Weitergehen, daß sein Geld noch so gut verwendet wird.

Jetzt, da er das Angelb der Sünde losgeworden, wurde ihm viel leichter. Er mäthigte seine Gile, dachte ruhig über die Zumutungen des Freiherrn nach und begann die Sache von einem heiteren Standpunkte aufzufassen.

Der Mann, der sich so weit vergaß, ihm, einem Fremden, den Auftrag zu stellen, einen Mordmord zu begehen, erschien ihm komisch.

Er verdiente nach seiner Ansicht keine andere Strafe, als die des Ausgelachtwerdens, und diese Strafe sollte ihm zu Teil werden.

Als Josef heimkehrte und dem Totengräber Bericht erstatten wollte, unterbrach ihn dieser und frug rauh:

— Kommt er selber zum Begräbnis?

— Ja.

— Das andere kümmert mich nicht. Sehen Sie sich nach einem Gehilfen um, der Ihnen heute zur Seite stehen wird, denn ich werde bis nach dem Begräbnis unerschütterlich sein. Bezahlen Sie dem Gehilfen, was Sie wollen, treffen Sie die Anordnungen wie Sie wollen, und was von dem Gelde bleibt, das er Ihnen gegeben, ist Ihr Eigentum.

— Ich brauche es nicht!

— Weßhalb? frug Raley erstaunt.

— Auf dem Gelde dieses Menschen kann kein Segen ruhen!

— Was wissen Sie von ihm?

(Nachdruck verboten.)

— Vielleicht nicht so viel als Sie, Herr Ral aber genug, um meinen Mann kennen zu lernen. Ich dachte mir's gleich, als Sie mich an Ihrer statt schickten, daß an einem Menschen, den Sie meiden, nicht viel gutes sein kann. Aber einen so niederträchtigen Menschen hätte ich in einem so reichen Herrn nicht vermutet. Ich habe bisher immer geglaubt, daß es nur das Vorrecht der armen Leute ist, die Spitzbuben unter sich zu haben, daß nur die Leute Verbrecher werden, die der Hunger, die Not und der Reib dazu treiben. Heute bin ich eines anderen belehrt worden. Ich habe bisher nur einen vornehmen Herrn gekannt, der aber war gut und milde und wollte stets das Böse mit dem Guten vergelten. Nach dem einen habe ich später alle beurteilt. Seit heute habe ich eine andere Meinung.

Der Totengräber umfaßte krampfhaft die Hand seines Gehilfen, zog ihn mit sich auf die kleine Holzbank vor dem Totengräberhäuschen und sagte hastig:

— Haben Sie den Freiherrn heute zum ersten Male gesehen?

— Zum ersten Male.

— Dann ist also heute zwischen euch etwas vorgegangen?

— Ich hätte mich eigentlich nicht zu beklagen über ihn, denn ich habe einen so guten Eindruck auf ihn gemacht, daß ich sofort sein Vertrauen gewann und er mich zur Ermordung einer Frau mietete.

Ral lachte hell auf.

— Er entwickelt sich prächtig! rief er bitter.

Nun erzählte Josef genau das Gespräch, das Raley mit ihm geführt und das er selbst fast unbewußt gefördert hatte, sowie die Abmachung, daß die Sache noch heute abends ausführlicher besprochen werden sollte.

— Gut, Josef, sehr gut. Sie werden Ihre arme Mutter heute einschließen, ich will auch dafür sorgen, daß die Mädchen am Abend nicht erscheinen. Sie sollen mit dem Ehrenmanne ungestört bleiben. Sie führen ihn dann hierher auf diese Bank und tun so, als ob Sie auf alle seine Vorschläge eingehen würden.

— Und dann?

— Um das andere kümmern Sie sich nicht. Sie werden Ihrer Verpflichtung, seine Aufträge auszuführen, enthoben werden. Jetzt gehen Sie aber an die Arbeit und besorgen Sie sich den Gehilfen für heute, denn auf mich können Sie nicht zählen. Wenn das Zeichenbegehren auch erst am Nachmittage stattfindet, muß ich doch jetzt schon fort, denn ich bin nicht fähig zur Arbeit und muß fort, um meine Gedanken zu zerstreuen.

(Fortsetzung folgt.)

### Erntebericht aus Sanpetergerman-Deutschantspeter

Aus Deutschantspeter schreibt man uns: Der Schnitt der Wintergerste ist beendet. Die Gerste war schön auf dem Halm, doch der Kern ist von der großen Hitze und aus Mangel an Regen etwas gebrüht. Der Weizenschnitt hat in den Biefenfluren, wo ebenfalls die Hitze und der Mangel an Niederschlägen die Kernbildung beeinträchtigt, begonnen. Es wird keine 12—14 Meterzentner geben, wie aus den Feldgemeinden gemeldet werden und wie das Ergebnis im vergangenen Jahre auch hier war, sondern es ist, je nach der Arbeit, mit 8—10 Meterzentner pro Joch zu rechnen. Auf dem südlichen Teil unseres Hotters, wo es im April und Mai regnete, sind 10—12 Meterzentner zu erhoffen. Die Kartoffel- und sonstige Gemüsesorten sind wegen Regenmangel zu 70 Prozent hin. Aus dem selben Grunde wird es auch kein Obst geben. Auch die Weizenarten sind gebrüht.

### Flugplatz-Einweihung in Detta

Am Sonntag hat in Detta die feierliche Einweihung des Flugplatzes stattgefunden. Nachher vollführten Militär- und Privatflugzeuge Schauflüge.

### 16 Meterzentner Weizen per Joch im Arader Komitat



Arad. Der Regen in den letzten Tagen hat dem Getreide, insbesondere aber dem Mais, sehr viel geholfen. Stellenweise ließ sich auch noch die Weizenernte verbessern, so daß man — laut Meldung der Landwirtschaftskammer — bei der Robert Zelensky- und Burgal'schen Musterwirtschaft mit einer Fehlung von 16 Meterzentner Weizen per Joch rechnet. Ansonsten wird die Durchschnittsfehlung 10—12 Meterzentner betragen.

### Perjamoscher Mädchenfranz in Steierdorf.

Auf Anregung des aus Steierdorf stammenden Perjamoscher Lehrers Anton Franz und Pfarradministrators Josef Sumbhausen veranstalteten 32 Mitglieder des Perjamoscher Mädchenfranzes einen Ausflug nach Steierdorf, der sehr gut gelungen ist.

Das Wetter war den Ausflüglern, die in einem Autokamion gefahren kamen, sehr günstig. Außerdem wurde auch die Sonnenwendfeier auf der von Urwald umgebenen Plopa-Wiese vorgenommen, an welcher Hunderte von Personen teilnahmen.

\*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Fölbes'sche Solvo-Wille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

### 60 Milliarden für eine Landkarte

Selbstverständlich ist von Amerika die Rede. Im Auftrage der Regierung wird eine Landkarte der Vereinigten Staaten angefertigt. Die Karte wird aber nicht, wie in alter Zeit, von Landmessern gezeichnet, sondern das ungeheure Gebiet wird photographiert. Eine große Anzahl von Flugzeugen macht Millionen und Millionen Aufnahmen, die dann neben einander gereiht, zu einem Ganzen zusammengefügt werden. Die Arbeit wird noch ungefähr zwei Jahre dauern und wird 300 Millionen Dollar (60 Milliarden Lei) kosten.

Moderne Möbel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der MÖBELHALLE PALADICS Arad, Bulev. Regale Ferdinand Nr. 41.

### Kirchenrenovierung in Zabarlac-Saberlach.

Aus Saberlach wird uns berichtet: Zu der heuer stattfindenden 200-Jahrfeier der Gründung unserer Gemeinde wird unsere Kirche gründlich renoviert. Das neubergolbete Lutzkreuz wurde am Kirchweihstage (24. Juni) in die Höhe gezogen. Es geschieht zum viertenmal, seit unsere Kirche gebaut wurde.

### Wahlkampf in Alexanderhausen beendet

Wie man uns aus Alexanderhausen schreibt, kam es auch dort anlässlich der Gemeinderats-Ergebniswahl zu einem Kampf der sehr heftig geführt wurde. Auf einmal wollten alle Leute Richter werden und die einzelnen Parteien hatten große Not, die Besten unter sich herauszuwählen. Seitens der einen Partei wurden Johann Sadorf, Nikolaus Saus und Franz Thib von der anderen Partei Franz Haupt und Michael Lamp gewählt.

### Erntemesse in Aradul-nou-Neuarad

In der Neuarader röm.-kath. Kirche hat am Dienstag, den 29. Juni der Jungpriester Elemer Adalbert Kroner, der aus Neuarader gebürtig ist, seine Erntemesse gelesen. Manubuktor war der Araber Minoritenquarbian Dr. D. Lafatos. Die Festpredigt hielt der ehemalige Neuarader Kaplan, derzeitige Moritzfelder Pfarrer Andreas Winter. Sodann las der Neupriester seine erste Messe und segnete die 25-jährige Ehe seiner Eltern Daniel und Rosalia Kroner ein.

Mittags hat im Restaurant Kornett ein gemeinsames Essen mit 104 Gedeckten stattgefunden. Als erster sprach der neugeweihte Priester, sodann sprachen: Minoritenquarbian Dr. Lafatos, Minoritenpater G. Schiffmann, Dr. Kemmen, Notar Kornel Popa u. a.

### Erntebetrieb aus Besenova-kona.

Aus Besenova-kona wird uns geschrieben: Der Getreideschnitt ist beendet und der Weizenschnitt ist im vollen Gange. Gerste wird es 8-12 u. Weizen 10-12 Meterzentner pro Joch geben. Der Matsch ist seit dem ausbleibenden Regen sehr schön. Die Weinreben stehen (schwach), da die Peronospora und der Sauerwurms großen Schaden anrichtet. Obst ist wenig. Seine Leute, die mit Kujala spritzten, haben weniger Peronospora- und Sauerwurms-Schaden.

### Dem Neugeborenen den Hals durchschneiden u. die Kehle herausgerissen

Sugof. In der Gemeinde Heren-ki brachte das 16-jährige Mädchen Maria Patrascu einen Knaben zur Welt, den sie auf die grausamste Weise tötete. Die Mädchenmutter schnitt dem armen Wurm den Hals durch, riss ihm die Kehle heraus und verscharrte die Leiche im Garten. Auf Anzeige der Nachbarn wurde sie verhaftet, aber als Schwerkranke dem hiesigen Spital eingeliefert.

### Söldlicher Blutschlag in Giritia

Der Knecht des Giritia-Blagoscher Landwirts Petru Cata hütete gestern das Jungvieh auf der Weide, als ein heftiges Gewitter angezogen kam. Der Junge trieb die Tiere nach Hause und vor der Wohnung des Perzeptors Onca Wähl schlug der Blitz in die Telefonleitung, geritz den Draht, welcher sich in die Füße des Knechtes verwickelte und ihm diese morsch abschnitt. Kurz darauf ist der Unglückliche auch gestorben.

**Banater Getreidemarkt.**

Weizen	475	Bel
Haar	310	„
Gerste	335	„
Rübe	360	„
Rübe	320	„
Flachs	450	„
Haar	710	„
Haar	730	„

pro Meterzentner.

### Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Poststr. 97.

Freitag, den 2. Juli.

Bucuresti: 13.10 Schallplatten, 19 Konzert, 20.35 Oper. — Deutschlandsender: 13, 17, 20 Musik und Gesang, 19.30 Schallplatten. — Wien: 13, 15, 16.16, 18.25 Musik und Gesang, 19.15, 19.30 Schallplatten. — Budapest: 17.45 Schallplatten, 18.30, 19.30 Musik u. Gesang.

Sonntag, den 3. Juli.

Bucuresti: 13.10, 19, 20.35, 21.15 Musik u. Gesang. — Deutschlandsender: 13, 17, 20 Musik und Gesang, 19.10, 19 Schallplatten. — Wien: 13, 16.15, 17.25 Musik und Gesang, 18.15, 17.35 Schallplatten. — Budapest: 13.05, 14.30 Musik und Gesang, 14.30, 19.25, 20.30 Schallplatten.

## Schager Landwirt an Wutkrankheit gestorben

Furchtbare Folgen der Nichtbeachtung eines Hundebisses.

Aus Schag (bei Timisoara) wird uns folgender gräßlicher Fall berichtet: Der hiesige Landwirt Aurel Jorga wurde vor ungefähr 4 Monaten nachts in seinem Hofe von einem fremden Hunde gebissen.

Der Landwirt machte sich nichts daraus, und ging nicht zum Arzt, obwohl er es wissen mußte, daß ein Hund auf fremdem Gebiet feig ist und nur dann angreift, wenn er tollwutkrank ist.

Samstag, den 26. Juni kam Jorga mittags vom Schnitt nach Hause und klagte über heftigen Kopfschmerz. Seine Angehörigen holten aber erst am Abend den Arzt. Als dieser den Kranken ausfragte und hörte, daß er von einem Hunde gebissen wurde, trug er ihm Wasser zum Trinken an.

Der Kranke wies das Wasser aber zurück, weil er keins trinken konnte. Nun war es dem Arzt klar, daß der Kranke tollwutverdächtig sei und er ordnete seine sofortige Überführung nach Klausenburg an. Dies ist noch selbe Nacht geschehen. Es war aber zu spät, denn am Dienstag, den 29. Juni wurde den Angehörigen in einem Telegramm aus Klausenburg mitgeteilt, daß Jorga an der Tollwut gestorben ist.

Das furchtbare Ende des Landwirts hat in der ganzen Gemeinde großes Bedauern erweckt. Der Leichnam wird nach Hause gebracht und in heimlicher Erde bestattet.



Zelus Punktal-Augengläser, Schutzbrillen gegen Sonnenlicht, in größter Auswahl bei „OPTICUM“

**STEFAN KUN**  
Arad, Bulv. Reg. Maria 18.

## Strafanzeige gegen gew. Leiter der Simboliaer Irrenanstalt

Bucuresti. Der Untersuchungsrichter in Timisoara-Temeschwar verständigte die zur Vermögenskontrolle der öffentlichen Beamten neben der königl. Tafel in Bucuresti tätige Gerichtsbehörde, daß gegen den früheren Direktorfürsorge der Irrenanstalt in Simbolia-Haßfeld Dr. Nicolae Borcea das Strafverfahren wegen Unterschlagung eingeleitet und Dr. Borcea auch unter Anklage gestellt wurde. Im Sinne der neuen

Strafprozedur muß in solchen Fällen auch die Vermögenskontrolle gegen den unter Anklage gestellten öffentlichen Beamten eingeleitet werden. Dr. Borcea wohnt gegenwärtig in Bucuresti und deshalb hat die königl. Tafel in Bucuresti das Verfahren der Vermögenskontrolle jetzt gegen den früheren Direktor der Irrenanstalt in Simbolia eingeleitet.

Besucht den ältesten Luxuriosi des Banates

### Brebul-nou-Weidenthal

960-1600 Meter über dem Meerespiegel. Hauptsaison vom 15. Juni bis 15. September.

Reindeutsche Gemeinde. Erstklassige Erholungsstation für Kinder und Nervenkranke. Launen- u. Buchen-Urwälder. Staubfrei. Gebirgsluft. Von den Ärzten besonders empfohlen. Mäßige Preise. Prospekt kostenlos durch Wwe. Maria Haas

Brebul-nou, p. n. Clatina L. (Jud. Severin).

## Bessarabischer Brief

Ueber den Besuch Sr. Majestät des Königs im Süden Bessarabiens haben die Blätter ausführlich berichtet. Es erübrigt sich bloß, den Verlauf der Festtage Bessarabiens, von Bessarabiern erlebt, zu schildern.

Dem König war auf seiner Bessarabienreise eine wahre „Via triumphalis“ bereitet worden. Alles Erreichbare war herangezogen und angeboten worden, um Pracht und Gepränge zur höchstmöglichen Grenze zu führen. Ueberall wurde dem König das traditionelle Brot und Salz gereicht. An jedem Kirchentor empfingen ihn die Regierungsbereiter und Priester des orthodoxen Klerus. Auch der neue Oberpastor Im. Baumann als das Haupt der evang. Kirche Bessarabiens und der deutsche Parlamentsabgeordnete Daniel Haase waren anwesend. Auf allen Bahnstationen, an denen der Hofzug vorüberfuhr, und auf allen Hauptstraßen der Stadt Alfermann waren hübsche Ehrenportalen errichtet worden, Fahnen, Teppiche und Girlanden schmückten die Häuser und Ballons, in den Schaufenstern konnte man die Porträts des Königs und des Thronfolgers mit den buntesten Drapierungen sehen. Daran ist ersichtlich, welche große Volkstätigkeit sich König Carol II. hier erfreut, obgleich ihn Südbessarabiens zum ersten Mal sah. Aber der Hof seiner höchsten und leuchtendsten Persönlichkeit war ihm schon lange vorausgekommen und besonders die Hauptstadt verlor ihn als Hof der Wladikawerorganisationen.

Es war eine Szene von andernartiger Gesamtheit, als Carol II. von Hohenzollern-Sigmaringen, König von Rumänien, gefolgt von seiner Gattin nach dem rumbö-

gige Lot der alten Dnjester-Festung Cetatea-Alba über die großbewachsenen Hübe u. Wälle schritt, umgeben von den immer noch ungeborenen, machtvoll dastehenden Türmen und Mauern der historischen Festungsruine.

Grenzlandschicksal hat immer über Stadt und Festung in diesem weitabgelegenen Winkel am gelben Dnjester-Wasser gewaltet. Grenze und Feste war die alte Burg Genesien, Moldauern, Polen, Tataren, Türken, Russen und Ukrainern. Grenze, wenn auch keine Feste mehr, ist sie jetzt dem Königreich Rumänien. Ihr Grenzschicksal ist aber, da sie nur mehr wehrlose Ruine ist, noch ausgeprägter, noch schärfer abgezeichnet als zu den Zeiten ihrer stärksten Wehrhaftigkeit und ihres größten Glanzes, denn sie steht heute nicht nur an politischer und staatlicher, sondern auch an kultureller und Weltanschaulicher Scheidelinie. Die Königsreise konnte somit nichts anderes als selbstständig wirkende Rundgebung sozialer, kultureller u. weltanschaulicher Art sein, ein Massenauftreten des Monarchismus, des orthodoxen Christentums und der europäischen Weltanschauung an der Grenze des Sowjetreiches. Alles, was hier in feierlicher Weise vor sich ging, spielte auf die kulturelle und weltanschauliche Bedeutung der Königsreise ab. Die Veranstaltung der bedeutenden Ereignisse von Staat und menschlicher Gesellschaft die feierlichen Einweihungen und glänzenden Militärparaden dienen einzig und allein der Unterstreichung und Hervorhebung dieser Gedanken. D. G.

## Festliche Übergabe des neugepflasterten Marktplatzes in Retasch

Aus Retasch wird uns geschrieben: Am 11. Juli wird der neugepflasterte Marktplatz in Anwesenheit des Präfekten Dr. Nistor den Behörden übergeben. Da Dr. Nistor der erste Präfekt ist, der für unsere Gemeinde etwas getan hat, werden die Einwohner durch einen feierlichen Empfang ihrer Dankbarkeit Ausdruck verleihen.

## Selbstmord in Varias

Wie aus Varias berichtet wird, hat sich der dortige 45-jährige Bewohner Paja Savitsch wegen einem unheilbaren Leiden erhängt.

## Endlich Regen in Retfel.

Nach der langen Trockenheit ging am Freitag endlich ein ausgiebiger Regen über Retfel sowie die Nachbargemeinden Colonia-mica, Satchinez etc., der die Hitze gebrochen hat und für den Matsch in letzter Stunde Rettung brachte.

Der Weizenschnitt hat ebenfalls dieser Tage begonnen und durchschnittlich erreicht man eine Pechung von 10-12 Meterzentner pro Joch.

## Kein Geld — keine Komitatsratswahl

Cluj-Klausenburg. Das Innenministerium hat die bereits anberaumt gewesene Komitatsratswahl abgefragt, weil das nötige Geld zur Deckung der Wahlkosten fehlt. — Die Leitung der Nationalzarunistischen Partei hat gegen die Verschiebung Protest erhoben.

## Weizen-Rost in Siebling

Aus Siebling wird uns geschrieben: Das Erntergebnis bei Gerste ist sehr verschieden. Es gibt 5 bis 10 Meterzentner pro Joch. Der Weizen ist auch nicht schlecht geraten.

Anfolge der letzten Regengüsse und Kälte ist der Rost aufgetreten. Die Weizenernte wird heuer etwas schlechter sein, als im vergangenen Jahre.

Der Matsch sieht derzeit gut, doch eine Ernte zu erwarten ist, wie sie in Siebling noch selten gesehen wurde.

## Regen und Unwetter in Ortisoara.

Dienstag Nacht ging über Orzhdorf und Umgebung ein derart großer Regen mit Unwetter begleitet, daß die Landwirte am nächsten Tag nicht einmal auf den Hötter fahren konnten.

## Sensationelle Erfindung am Gebiete der Krebsforschung.

Rom. Ein italienischer Universitätsprofessor hat am Gebiete der Krebsforschung eine sensationelle Erfindung gemacht. Nach Versuchen von 8 Jahren hat er festgestellt, daß die Krebskrankheit durch Störungen von inneren Ausscheidungen hervorgerufen wird und daß zur Heilung dieser Krankheit die Drüsen menschenähnlicher Affen geeignet sind.

## Todesfälle.

In Utwar ist der Wäblendestiger Subwoig Gal gestorben.

In Colonia-mica bei Retfel ist die 73-jährige Frau Ana Simbel gestorben.

## Gute Weinrebenausichten im Arader Gebirge.

Alle man und aus Arader Gebirge haben die besten Weinrebenausichten im Arader Gebirge. Allgemein hofft man jedoch auf ein Sinken der Weinpreise, weil in verschiedenen anderen Weingebieten die Peronospora großen Schaden verursacht hat.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Körner 3 Set, kleinste Anzeile (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeile werden per Quadratzentimeter gerechnet, usw. kostet bei Quadratzentimeter im Inzeratenzeit 4 Lei ober die einpaßige Benzinmeterhöhe 26 Lei; im Zeitpunkt kostet bei Quadratzentimeter 6 Lei und die einpaßige Benzinmeterhöhe 26 Lei.

3 St. Posthirn-Buchstabe, 7 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Wiede Wechs, Engelstrunn No. 40 (Sub Arab).

Milchgeschäfte, sachkundig, brav und fleißig, wird sofort für dauernde Stelle aufgenommen bei Bangert-Mühle, Guttentbrunn (Sub. Arab).

Vornehm möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Entree, Balkon und Badezimmer, ab 1. Juli zu vermieten. Arab, Bul. Carol 60. I. Stod.

Junger, deutscher Praktikant, der auch die romanische Sprache beherrscht, wird für das Verlagsunternehmen der „Araber Zeitung“ gesucht. Schriftliche Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Drehschneidemaschinenbenützer benötigen auch heuer anstatt Schindelmittel gegen Kesselfeuer das bestbewährte „Lueliti“. Kessel oder Motor wird und bleibt garantiert feinstreift. Rohrziehen überfällig. Eine Dose für die Druckzeit 350 Lei. Nachnahme franko. Ing. Rabona, Timisoara, 4. Bezirk, Str. Bon Ghica 7.

Ein Bäcker oder Bäckerin wird aufgenommen bei A. Preß, Färberstr. Arab, Bul. Reg. Ferdinand 51.

Westfalia-Milchseparatoren, deutsches Qualitätszeugnis, zu haben bei Weiß & Gödter, Timisoara.

Junger Kanak (Praktikant), Deutscher, der die romanische Sprache beherrscht, womöglich auch Maschinensprechen kann, wird für ein größeres Unternehmen in Arab gesucht. Angebote sind unter Chiffre: „Verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

### Sie spielen schon lange in der Lotterie

\*) und gewinnen nicht, weil Sie Ihre Glücksnummer nicht kennen. Senden Sie Ihre Geburtsdaten und Lei 24 in Briefmarken und Sie erhalten vollkommen gratis Ihre mathematisch errechnete Glücksnummer, damit Sie diese bis zu dem am 15. Juli stattfindenden neuen Ziehung beschaffen können. Die Arbeit sende ich Ihnen kostenlos und beansprache doch 10 Prozent von dem durch mich erzielten Gewinn. Adresse: Cluj, Str. Iuliu Maniu 2. Geolog Corbina.

Butterpapier (Vergament) für Butterreifer zum Dreife von Lei 62 das Kilo frisch angeliefert in der „Wohnig“-Verlagsbruderei, Arab, Wlaga Plebnei 2.

Hellbraune Stute, 6 Jahre alt, hat sich am Perlamoscher Jahrmarkt verlaufen. Wer etwas Näheres über dieses Pferd weiß, wird gebeten, dies dem Gemeinbeamt in Satchines (Sub. Timis-Torontal) gegen Belohnung mitzuteilen.

### Wähmaschinen-Ersatzteile

zu fast allen Typen erhalten Sie in der Maschinenhandlung

**Weiß & Gödter,**  
Timisoara-Josefstadt, Str. Bra-tianu 30.

### Rundmachung!!!

Die Felnater serbische Kirchengemeinde vergibt am 18. Juli I. J. vormittag 9 Uhr im Wege der öffentlichen Bixitation die Reparaturarbeiten an der Fassade und des Glockenturms der Kirche.

Die Bewerber haben 3 Tage vor obigem Termin ihre schriftlichen Offerte an die Kirchengemeinde einzulegen.

Der Kostenschätzplan und Plan liegen in der serbischen Schule von Felnat auf und können die Interessenten täglich Einsicht nehmen.

Felnat, den 27. Juni 1937.

Die serb. Kirchengemeinde von Felnat.

## Steuerfreiheit u. Steuerermäßigung für Landwirte

bei Kultivierung von Obland und Umbau von Industriepflanzen.

**Bucuresti.** Das Finanzministerium hat den Finanzabteilungen betreffs der Begünstigungen, die den Landwirten auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Landwirtschaft zugesichert werden, folgende Weisungen erteilt:

Laut Art. 130, Abschnitt 2 sind jene Böden 15 Jahre hindurch gänzlich steuerfrei, die aus Obland in Aushoben umgewandelt wurden. Diese Begünstigung wird aber nur dann gewährt, wenn mit dieser Arbeit erst nach dem 22. März dieses Jahres begonnen wurde.

Der Art. 127 des neuen Gesetzes steht ab 1. April 1937 eine 50-prozentige Steuerherabsetzung für jene vor, die auf einer größeren Fläche als einem halben Hektar Baumwoll-, Reis-, Rizinusbohnen, Hopfen, Mohr oder ähnliche Pflanzen anbauen.

Der Art. 128 steht ab 1. April 1937 eine 30-prozentige Herabsetzung der Grundsteuer bei dem Umbau von Alee, Linsen, Bohnen, Futterrüben, Hanf, Flachs und ähnlichen Pflanzen vor. Laut Art. 129 werden die Grundsteuern nach den Agrarfeldern, die seit der Agrarreform im Jahre 1921 den Besitzer nicht wechselten und nach den Gemeindebehörden, die gemäß den Bestimmungen des neuen Gesetzes bepflanzt wurden, um 10 Prozent herabgesetzt.

In all den angeführten Fällen bezieht sich die Steuerherabsetzung ober

Befreiung von der Steuer nur auf die Grundsteuer und nicht auf die verschiedenen Additionalsteuern und Lagen.

Laut Art. 132 gebührt bis 1. April 1947 alljehnen Industrieanlagen, die in Gemeinden, Bahnhöfen und Häfen zum Puzen oder Aufarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen errichtet werden, eine 50-prozentige Steuerermäßigung. Bedingung ist jedoch, daß sie von den Landwirtschaftskammern, Erzeugergenossenschaften oder anderen Bauernberufsorganisationen errichtet werden, daß ihre Leitung aus romanischen Staatsbürgern besteht und daß sie nur Arbeiter beschäftigen, die romanische Staatsbürger sind. Diese Steuerermäßigung bezieht sich auf die Elementarsteuer, auf die Additionalsteuern für die Gemeinde und auch für das Komitat, sowie auf die Supracota, doch nicht auf die Abgaben an den Wegbaufond und die Handelskammern.

### Lohnriner Mühle wird in Betrieb gesetzt.

Wie aus Lovrin gemeldet wird, wurden die Walzenmühle, die schon vor 9 Wochen aus der Schweiz in Arab eingetroffen sind, endlich dem Eigentümer ausgefolgt. Die Montierungsarbeiten nehmen noch etwa 2 Wochen in Anspruch und dann wird die neue Mühle in Betrieb gesetzt.

## Militarisierung vom 6. Jahre an

**Brag.** Die tschechoslowakische Regierung hat dem Abgeordnetenhaus ein Gesetz über die Wehrziehung vorgelegt, das tief in das Leben der einzelnen Staatsbürger eingreift. Der Wehrziehung unterliegen nach dem neuen Gesetz alle Staatsbürger männlichen und weiblichen Geschlechts. Die Ausbildung im Waffengebrauch ist dem männlichen Geschlecht vorbehalten. Die Frauen werden nur zur Verwundetenpflege und in der Abwehr von Gasangriffen ausgebildet.

Die Wehrziehung beginnt mit dem sechsten Lebensjahre, beim Ein-

tritt in die Schule, in der Form einer moralischen Ausbildung. Mit dem 14. Lebensjahre tritt die Ausbildung im Hilfsdienst ein, vor allem in der zivilen Luftabwehr. Mit dem 17. Lebensjahre beginnt bei den Männern die Ausbildung mit der Waffe. Diese dauert bis zum 30. Lebensjahre. Darüber hinaus dauert die Ausbildung in der zivilen Flugabwehr bis zum 60. Lebensjahre. Politisch Verdächtige sind von der Wehrziehung ausgeschlossen. Das Gesetz soll am 1. September 1937 in Kraft treten.

## Rußbäume unter staatlichem Schutz

**Bucuresti.** Im Amtsblatt vom 26. Juni ist das Dekretgesetz zum Schutz der Rußbäume erschienen. Das Rußholz, welches für Heereszwecke eine besondere Bedeutung hat, steht fortan unter strengstem behördlichen Schutz. Kein einziger Rußbaum darf ohne Genehmigung der zuständigen Behörde gefällt werden. Die Bewilligung erteilt, wenn der Rußbaum zu einem Wald gehört, das zuständige Forstamt, sonst aber das Landwirtschaftsamt (serviciul agricol). Wenn der Rußbaum schadhast oder nicht mehr fruchttragend ist, dann ist die Behörde verpflichtet, zu bewilligen, daß der Baum gefällt werde, sonst kann aber die Bewilligung ohne jeden Grund verweigert werden.

Wer einen Rußbaum (selbst einen schadhast)

fallen) fällt, muß sich verpflichten, 3 neue junge Rußbäume zu pflanzen und zu diesem Zwecke 200 Lei zu deponieren. So lange die 200 Lei nicht deponiert sind, darf der Rußbaum selbst dann nicht gefällt werden, wenn der Besitzer die Bewilligung in der Hand hat. Die 200 Lei werden nach fünf Jahren zurückgegeben, wenn die verpflanzten drei Rußbäume Wurzel geschlagen haben.

Für den Export werden nur vom Ministerium ausdrücklich genehmigte Mengen zugelassen und dazu ist eine Sonderbewilligung des Ministeriums einzuholen. Verstöße gegen dieses Gesetz werden mit Geldstrafen bestraft. Das Dekret verfügt schließlich die Schaffung eines Sonderfonds zur Förderung des Anbaues von Rußbäumen.

## Im Kampf der Meinungen

\*) soll immer die vernünftigste liegen. Diese Ansicht vertritt seit ihrem langjährigen Bestehen die „Volks-Zeitung“, die älteste politische Tageszeitung Wiens. Sie vertritt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristische satirische Zeichnungen, Spezialrubriken: „Sambel mit Gewerbe, Gesundheitspflege, Die Frauenwelt“, Naturkunde,

Verlosungslisten etc. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Für tägliche Postzusendung monatlich Lei 169, „Volks-Zeitung“-Wochenschau, illustriert (jeden Freitag), vierteljährlich Lei 112, Mitwochblatt und Volks-Zeitung“-Wochenschau illustriert (jeden Freitag), vierteljährlich Lei 187. Auf Verlangen Probenummer 8 Tage unentgeltlich.

Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien I, Schulerstraße 16A.



„Konvertierung“, Sanftmarin. Die in Frage stehende Schuld fällt unter Konvertierung und wir raten Ihnen, mit der Klage noch zu warten, bis gegen die Schuldner, die ihre Konvertierungsraten nicht bezahlen, richtige Strafmaßnahmen in Kraft treten. Ansonsten haben Sie nur Anspruch auf jene Zinsen, welche im Konvertierungsgesetz niedergelegt sind.

Adam G., Blumenthal. Ihre Anfrage wegen Schachspiel haben wir an Herrn Karl Sedule nach Mariensfeld weitergeleitet, als bekannter Schachmeister Ihnen gewiss die beste Auskunft geben wird. Stug.

Anton B., Oftern. Im vergangenen Jahr haben wir schon geschrieben, daß unwissende Steueragenten mehrere schwäbische Bauern auf ihr Einkommen nach ihren eigenen gemästeten Schweinen mit Umsatzsteuer belegten. Infolge Verunsicherung gelang die Angelegenheit vor den Timisoaraer Gerichtshof. In der kürzlich stattgefundenen Verhandlung wurde die endgültige grundsätzliche Entscheidung (Nr. 2594—1936, 3. Zeit.) erbracht, wonach das Einkommen nach gemästeten Schweinen — soj. m. diese aus eigener Zucht stammen und mit dem Getreide aus eigener Fehung g. u. m. wurden — im Sinne Art. 34, Punkt 1 des Steuergesetzes von der Umsatzsteuer befreit ist.

L. B., Batowa. Das sogenannte Wetterziehen, das Abfeuern von Böllern oder Wetterkanonen, um hageldrohende Gewitterwolken zu zerstreuen, hat, wie eingehende und umfangreiche Versuche in Deutschland dargetan haben, keine Wirkung.

Franz R., Morikfeld. Die Sage, daß der Esel seinen Tod vorausahnt und auf einmal verschwindet, um einsam zu sterben, muß durchaus keine Sage sein. Ist es doch längst erwiesen, daß Elefanten, die bekanntlich in Herden leben, sich in einem gewissen Alter absondern und im Dickicht des Urwaldes solche Stellen, Elefantensriedhöfe, aufsuchen, wo bereits Elefanten verendeten. — Auch von den Walfischen hat es sich erwiesen, daß sie nach einem gewissen Alter sich in seichtes Wasser zurückziehen und verenden. Ein norwegischer Walfischfänger entdeckte im Eismeer Hunderte von toten Walfischen am seichten Meeresgrund. Der Mann ließ die Toten nicht ruhen, sondern bearbeitete die im eisigen Meerwasser vollkommen unverdorbenen Fleisch- und Fettmassen zu Del und Exan und schaffte sich ein Vermögen von nahezu 300 Millionen Lei.



### Gut abgefertigt.

„Du brauchst dich gar nicht so zu brüsten weil du jetzt ein Auto hast! Ich bin auch einmal in eigenen Wagen gefahren!“  
„Ganz richtig, ganz richtig! Und deine Mutter hat geschoben!“

### Das neue Stubenmädchen.

Frau Ed.: „Na, wie bist du mit deinem neuen Stubenmädchen zufrieden?“

Frau Bask: „Ganz und gar nicht. Es macht den ganzen, lieben, langen Tag bei der Welt nichts und auch das — mürrisch.“

### Unterschied.

Der Dichter Deibel von Biliencron, dessen Gedichte ein Kritiker ungerecht tadelte, fragte einen Freund, welcher Unterschied zwischen einem Pahn und einem Kritiker besteht.

Der Gefragte entgegnete: „Der Pahn scharrt in einem Misthaufen und freut sich, wenn er ein Korn findet. Der Kritiker scharrt in einem Körnerhaufen und freut sich, wenn er ein Stüd Mist findet.“